

Schiffbruch im Hafen.

Novelle von W. Höffe.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Ach! Das kommt nicht in Betracht.“
„Da wäre ich denn noch anderer Ansicht. Aber noch eins“, sagte er pöflich hinzu.
„Wer erhebt eigentlich gegen von Ihnen diese herzlichen, lebhaften Grüße, diese Küßfinger?“
„Fräulein Korff lächelte. „Rosa begreift sich zu jetziger Stunde in den Garten.“
„Antwortete sie, „und rief mich dann an das Fenster, welches ich indessen niemals öffnete. Wir begrüßen uns nur stumm.“
„Auch Halling lächelte. „Rosa ist ein gutes, dankbares Kind.“
„sagte er. „Wenn sie einmal heirathet, werde ich sie ausküssen wie eine eigene Tochter.“
„Rosa erstarrte einen Augenblick. „Hoffentlich ist es bis dahin noch lange,“ gab sie zurück.
„Wenigstens Herr Benneberg hat keine Ausichten, jemals erhebt zu werden, Rosa behandelte ihn wie eine Fürstin den Calaten; sehr gütig, aber von unnahbarer Höhe herab.“
„Sie lachten jetzt beide und Halling verließ das Zimmer, nachdem er noch versprochen hatte, direkt ins Freie hinauszuweichen, um nicht etwa seinerseits den Aufstiegsstoff in Rosa's Nähe zu bringen.
„Draußen wandte er den Kopf und sah zurück zu den noch verfallenen Fenstern der Stube, blickte schnell erschwand etwas Weißes, vielleicht war auch das ein Schatz, aber doch blieb in seiner Seele etwas wie ein angenehmes Gefühl zurück. Hatte ihm Rosa nachgesehen?

„Thorheit! das ruhe, selbstbewusste Mädchen.“
„Er fand erst jetzt, daß sie auch heute viel zurückhaltender gewesen war, als sonst wohl. Ihr ganzes Wesen schien verändert, es lag auf ihrer Stirn ein Schatten, der nicht mehr verschwand.
„Aber weshalb doch nur?
„Und er grübelte und forschte, ohne auch nur eine Vermuthung finden zu können. Ob er selbst sie nach dem Grunde ihrer Verstimmung fragen sollte?
„Vielleicht, wie sich eben die passende Gelegenheit gab. Einige Tage später geschah etwas, das diese Sorge als geringfügig erscheinen ließ. Als Halling zu ungehöriger Stunde das Familienzimmer betrat, sah er, daß Rosa vom Stuhl aufsprang und eilend mit vorgehaltener Hand schüchelte, sie hatte offenbar heftig geweint.
„Halling stürzte. „Rosa!“ rief er.
„Ich komme gleich!“
„Bitte, kommen Sie in diesem Augenblick.“
„Er dachte keine Sekunde an Fräulein Korff, sondern glaubte, daß Rosa irgend ein Geheimniß haben müsse, und diesem wollte er auf die Spur kommen. Es betraf ja vielleicht einen Mann.
„Rosa!“ rief er nochmals.
„Und dann erliefen sie, zögernd, mit niedergebückten Augen. Ihr Gesicht war sehr roth, die Lider geschwollen vom Weine. Ohne ein Wort zu sprechen, nahm sie ihren früheren Platz wieder ein.
„Halling trat ihr näher. Seit sie ein kleines Kind war, hatte er das junge Mädchen schon gekannt und immer gern gehabt; jetzt legte er in väterlicher Weise die Hand auf ihren Kopf.
„Nun, Rosa, was giebt es denn, he?“
„Sie brach in Thränen aus, so heftig, so unabweislich, daß es ihr im ersten Augenblick unmöglich war, ihm zu antworten, später vielen schwer und einzeln die Worte von ihren Lippen.
„Rosa — will — fort!“
„Was?“ rief er heftig erschreckt. „Was?“
„Rosa geht — fort!“
„Unmöglich! Wer hat Ihnen das gesagt?“
„Sie selbst.“
„Und Rosa schluchzte wie ein Kind. „Ach, Herr Halling, versuchen Sie doch alles Erdenkliche, damit Rosa hier bleibt.“
„Er war immer noch ganz konsternert. „Weshalb will uns Fräulein Korff verlassen?“ fragte er dann. Hat sie Ihnen Gründe gegeben?“
„Rosa schüttelte den Kopf. „Nein. Rosa wollte, sie sagte nur: Es muß sein, Kind, frage mich nicht.“
„Und weiter nichts?“
„Ach nichts. Aber —“
„Nun, Rosa, verschweigen Sie mir nichts.“
„Das junge Mädchen seufzte. „Es ist nur eine Vermuthung, die ich noch hinzuzufügen wollte, etwas, das ich annehme, ohne es zu wissen. Rosa hat neulich eine jämmerliche Bemerkung hören müssen.“
„Jedenfalls von den Diensthöfen?“
„Ja. Als Herr Doktor Gerber fortgegangen war.“
„Ach!“

Doktor Gerber war Hallings Schwager, ein Bruder seiner verstorbenen Frau. Nun erst, in diesem Augenblicke fiel es dem Gutsherrn auf, daß dieser Mann, mit dem er so besonders intim gewesen war, jetzt nach Emma's Tode so häufig zum Besuch kam. Eine peinliche Empfindung durchströmte seine Seele: das geschah, um zu hören.
„Aber aus welcher Veranlassung? Aus —“
„Ach, das ist die Erkenntniß wie ein Keulenschlag auf Halling's Herz. Gerber mußte von jenem Besprengen, das die Heimgeregen verlangt und empfangen hatte; er wollte sich von Zeit zu Zeit überzeugen, ob es gehalten werde.

Und nun konnte Halling ohne Mühe den Zusammenhang der Dinge klar erkennen. Die Diensthöfen hatten sich gefragt: „Was wird der sagen, wenn sein Schwager die zweite Frau ins Haus bringt?“
„Und dann war Rosa's Name genannt worden.
„Ohne Rosa's erlaubten Gesicht zu bemerken, verließ Halling das Wohnzimmer. Sicherlich, wenn die feinsinnige Rosa derartige Gesicht hätte, wenn sie von den Diensthöfen auf so plumpe Weise beleidigt wurde, dann war ihres Bleibens hier nicht länger.
„Auch das noch, und gerade jetzt, nun die Arme ein neues schweres Opfer in unerwidelter Treue gebracht hatte. Ueber zwei Monate lang hatten verfallene Schelben in einem Krankenzimmer zu sitzen und seine Kinder mit immer gleicher geduldiger Liebe zu pflegen und zu trösten, das ist wahrlich keine geringe Aufgabe.
„Rosa würde je eher, desto lieber das Gut verlassen, sie mußte es sogar, das erkannte er vollständig.
„Wie bekümt lag er am Fenster seines Arbeitszimmers. Was sollte aus seinem Hause werden, wenn die Hüterin desselben fehlte?

Es war so ganz unmöglich, sich das Leben ohne dies stille blaue Mädchen zu denken. Was notwendig war, das erkannte sie schon, ehe noch er selbst davon gesprochen hatte; was er wünschte, das erfüllte sie schon, ehe er hat. Und nun sollte Rosa gehen, ohne zurückzukommen?
„Es war ihm, wie etwa einem Menschen, der ins Bodenlose fällt. Jetzt erst sah er, wie viel ihm das junge Mädchen galt, wie unentbehrlich ihm jeder Gegenwart geworden war. Das Blut drang ihm heiß zum Herzen, heiß in die Schädeln. Lieber er die, deren Verlust ihm heute so unerträglich schien?

Seit Jahren theilte sie jeden seiner Gedanken, war sie die, mit der er den Plan zuerst besprach, der er zuerst die Erfüllung veränderte. Sie gehörten zu einander wie die beiden Hälften eines Ganzen, aber er war sich dessen bis heute nie bewußt geworden, er hatte an den Begriff der Liebe niemals gedacht. Und nun mußte er erfahren, daß andere in dieser Beziehung schärfer sahen, daß die Diensthöfen mehr beobachtet hatten, wie er selbst.
„Und er knirschte mit den Zähnen. Dieser unselbige Eid; wie ein Fluch lastete er jetzt auf aller Zukunft.
„Für heute war an seine Arbeit mehr zu denken. Halling ging auch nicht in das Kinderzimmer. Es wäre ihm unmöglich gewesen, jetzt ruhig und freundlich, wie immer, mit dem jungen Mädchen zu verkehren. Arme Rosa, wie sehr sie sich verlegt fühlen mußte!
„Und dann verfolgte seine Gedanken eine neue Richtung. Ob er ihrem Herzen etwas galt? Daß sie ihn vermissen würde?

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 27. Januar.

Die Kaiserfeier.

Große Parolenausgabe der Garnison Berlin.
Zu Ehren des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. M. des Kaisers und obersten Kriegsherrn fand heute Mittag um 1 Uhr im Lichtofen des Zeughauses große Parolenausgabe statt. S. Maj. der Kaiser hatte sein Ergehen zugelangt, und so wartete denn zwischen dem Schloß und dem Zeughaus eine schier unvorstellbare Menge dem Namen des Kaisers, welcher diesen Weg ja meist zu Fuß zurückzulegen pflegt. Im Lichtofen des Zeughauses, welcher durch seine so einfache und doch großartige Pracht immer von Neuem auf den Beschauer wirkt, verammelten sich 12 1/2 Uhr an die Generale, Stabschefs, Hauptleute und Subalternoffiziere der Berliner Garnison, der Kriegsakademie und der Artillerie- und Ingenieurschule und nahmen in einem großen Kreise Anstellung. Die Feldwebel, Wachmeister zc. waren in der großen Vorhalle des Zeughauses, das heute für das Publikum geschlossen blieb, aufgestellt worden. Auf dem oberen Absatz der großen Freitreppe des Lichtofens hatte die Musik des 2. Gardebregiments z. F. Anstellung genommen und konzertirte von 1 Uhr an. Von Offizieren und Unteroffizieren war Paradeanzug mit Paletot angelegt worden. Kurz vor 1 Uhr trat vom Schloße die Meldung ein, daß S. M. der Kaiser nicht zur Parolenausgabe erscheinen, dagegen um 2 1/2 Uhr eine Spazierfahrt im offenen Wagen unternehmen werde. Das enttäuschte Publikum mußte also noch eine Stunde ausharren, um S. M. den Kaiser seine Glückwünsche zu jubeln zu können.
„Die Parole fand dann in dem großen Kreise der Offiziere statt, sie lautete: „Es lebe S. M. der Kaiser und König!“ Den Verammelten wurden dann noch die unter dem heutigen Tage verkündeten Beförderungen und Ernennungen innerlich des Gardekorps bekannt gemacht, unter welchen die bemerkenswerthe die Ernennung des bisherigen Kommandeurs der 2. Garde-Infanteriebrigade, Generalleutnants Eber von der Planitz II. zum Oberquartiermeister im Großen Generalstab ist, womit die Parolenausgabe gegen 1 1/2 Uhr ihr Ende erreichte. Vom Königspalast her ertönte dann der Salut von 101 Kanonenschüssen.

Gratulationstour im königl. Schloß.
Der weiße Saal des königlichen Schloßes war heute Vormittag 12 Uhr anlässlich des Geburtsfestes S. M. des Kaisers und Königs der Schaulager ein glänzenden Hofgesellschaft, der Gratulationstour bei Ihren Majestäten im Anschluß an den Gottesdienst in der Kapelle. Das volle Tageslicht strahlte in den Prunksaal herein, auf dessen dem Thron gegenüber liegender Breitseite unterhalb der großen Bilder der Kaiserproklamation von Versailles die Schloßgardiekompanie mit der Fahne Aufstellung genommen hatte. In den Eingängen hielten Doppelpolien des Gardes du Corps in ihrer Galauniform, den rothen Suprawesten über den weißen Kollas, die Ehrenwache. Kurz vor 12 Uhr kündeten Janfaren von der Kapelleseite her das Nähen des Hofes, denn den feierlichen Zug eröffneten die Leibpagen Ihrer Majestäten in den zertrüßten Uniformen. Unter Vorantritt der Hofchargen betrat sodann S. M. der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regts. zu Fuß in weißen Beinkleibern mit dem grünen Bande seines schifflichen Ordens am Arme Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich den Saal. Es folgten der König von Sachsen mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Viktoria. In langem Zuge schlossen sich ihnen die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie die auswärtigen zum Besuch hier eingetroffenen Fürstlichkeiten an. S. Majestät nahm mit der Kaiserin Friedrich und den fürstlichen Damen rechts vom Thron, Ihre Majestät die Königin mit dem König von Sachsen, sowie die Prinzen links desselben Aufstellung. Gegenüber dem Thron in der Mitte des Saales hatten sich die Hofchargen, hinter denselben die Leibpagen postirt. Nachdem der Berliner Bläserbund unter Leitung Kaiser's die Fanfare zu Ende gespielt hatte, begann unter den Klängen der Musik des 1. Garde-Regts. zu Fuß und unter präventivem Gesang der Schloßgardiekompanie die eigentliche Gratulationsfeier, an der sich die Generalstabsoffiziere, die hier in Potsdam und in Spandau wohnenden aktiven und die zur Disposition stehenden oder verabschiedeten Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, Generalleutnants und Vize-Admirale, die aktiven General-Majors und Contre-Admirale, die Obersten, welche die Stelle eines Brigade-Kommandeurs einnehmen, sowie die Regiments-Kommandeure der Garde und Deputationsmitglieder von den Offizier-Corps des 1. Garde-Regiments z. F., des Regiments des Gardes du Corps, des 2. Garde-Regiments und des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments theilnahmen. Wir bemerken ferner in dem Zuge den Reichskanzler, den Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, die aktiven Staatsminister, Vertreter der Gesellschaft u. a. m. S. Maj. der Kaiser, der außerordentlich wohl und sichtlich freudig bewegt aussah, ebenso wie S. M. die Kaiserin, Allerhöchst welche blaue Röbe mit langer Schleppe und gleichfarbigem Kopfpuz trug, dante jedem der Dillirenden durch Neigen des Hauptes. Einzelne derselben zeichnete der Kaiser durch Hervortreten der auswärtsigen Hände aus, so von den Vorkämpfern der auswärtigen Mächte, den der Türkei, ferner den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, General-Oberst v. Pape, Reichskanzler v. Caprivi, ungemein herzlich war auch die Begrüßung mit dem Staatsminister v. Bülow, an den der Kaiser einige Worte richtete und ihm mehrmals die Hand drückte. Die Kaiserin conversirte einige Male lehaft mit dem König von Sachsen, der wie bemerkt links von der Kaiserin stand.

Der Glanz der Uniformen in dem prächtigen Königssaal, die Feierlichkeit des Alles, sowie die Weiße des Tages in Verbindung mit der durch den Saal brausenden Sanftscharenmusik der Kapelle des 1. Garde-Regiments, machten einen großartigen Eindruck. Während der Cour kamen folgende Musikstücke zur Ausführung: Marsch aus der Suite Nr. 1 von Bachner. — Air composé par le Roi Louis XIII. von Henri Chrys. — Hochzeitsmarsch aus dem Sommerabendstraum. — Standinöviger Marsch von Lumbye. — Krönungsmarsch von Wallbach. — Wollwiger-Marsch von Friedrich v. Großen. Nach beendigter Cour trat der Kaiser zu der Kaiserin hinter, unterließ sich einige Zeit lang mit den fürstlichen Damen, und in derselben Reihenfolge wie bei dem Eintritt des Tages, verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Saal auf der entgegengesetzten Seite, links des Thrones.

failes die Schloßgardiekompanie mit der Fahne Aufstellung genommen hatte. In den Eingängen hielten Doppelpolien des Gardes du Corps in ihrer Galauniform, den rothen Suprawesten über den weißen Kollas, die Ehrenwache. Kurz vor 12 Uhr kündeten Janfaren von der Kapelleseite her das Nähen des Hofes, denn den feierlichen Zug eröffneten die Leibpagen Ihrer Majestäten in den zertrüßten Uniformen. Unter Vorantritt der Hofchargen betrat sodann S. M. der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regts. zu Fuß in weißen Beinkleibern mit dem grünen Bande seines schifflichen Ordens am Arme Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich den Saal. Es folgten der König von Sachsen mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Viktoria. In langem Zuge schlossen sich ihnen die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie die auswärtigen zum Besuch hier eingetroffenen Fürstlichkeiten an. S. Majestät nahm mit der Kaiserin Friedrich und den fürstlichen Damen rechts vom Thron, Ihre Majestät die Königin mit dem König von Sachsen, sowie die Prinzen links desselben Aufstellung. Gegenüber dem Thron in der Mitte des Saales hatten sich die Hofchargen, hinter denselben die Leibpagen postirt. Nachdem der Berliner Bläserbund unter Leitung Kaiser's die Fanfare zu Ende gespielt hatte, begann unter den Klängen der Musik des 1. Garde-Regts. zu Fuß und unter präventivem Gesang der Schloßgardiekompanie die eigentliche Gratulationsfeier, an der sich die Generalstabsoffiziere, die hier in Potsdam und in Spandau wohnenden aktiven und die zur Disposition stehenden oder verabschiedeten Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, Generalleutnants und Vize-Admirale, die aktiven General-Majors und Contre-Admirale, die Obersten, welche die Stelle eines Brigade-Kommandeurs einnehmen, sowie die Regiments-Kommandeure der Garde und Deputationsmitglieder von den Offizier-Corps des 1. Garde-Regiments z. F., des Regiments des Gardes du Corps, des 2. Garde-Regiments und des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments theilnahmen. Wir bemerken ferner in dem Zuge den Reichskanzler, den Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, die aktiven Staatsminister, Vertreter der Gesellschaft u. a. m. S. Maj. der Kaiser, der außerordentlich wohl und sichtlich freudig bewegt aussah, ebenso wie S. M. die Kaiserin, Allerhöchst welche blaue Röbe mit langer Schleppe und gleichfarbigem Kopfpuz trug, dante jedem der Dillirenden durch Neigen des Hauptes. Einzelne derselben zeichnete der Kaiser durch Hervortreten der auswärtsigen Hände aus, so von den Vorkämpfern der auswärtigen Mächte, den der Türkei, ferner den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, General-Oberst v. Pape, Reichskanzler v. Caprivi, ungemein herzlich war auch die Begrüßung mit dem Staatsminister v. Bülow, an den der Kaiser einige Worte richtete und ihm mehrmals die Hand drückte. Die Kaiserin conversirte einige Male lehaft mit dem König von Sachsen, der wie bemerkt links von der Kaiserin stand.

Der Glanz der Uniformen in dem prächtigen Königssaal, die Feierlichkeit des Alles, sowie die Weiße des Tages in Verbindung mit der durch den Saal brausenden Sanftscharenmusik der Kapelle des 1. Garde-Regiments, machten einen großartigen Eindruck. Während der Cour kamen folgende Musikstücke zur Ausführung: Marsch aus der Suite Nr. 1 von Bachner. — Air composé par le Roi Louis XIII. von Henri Chrys. — Hochzeitsmarsch aus dem Sommerabendstraum. — Standinöviger Marsch von Lumbye. — Krönungsmarsch von Wallbach. — Wollwiger-Marsch von Friedrich v. Großen. Nach beendigter Cour trat der Kaiser zu der Kaiserin hinter, unterließ sich einige Zeit lang mit den fürstlichen Damen, und in derselben Reihenfolge wie bei dem Eintritt des Tages, verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Saal auf der entgegengesetzten Seite, links des Thrones.

Aus der Stadt und Umgebung.

- Halle, 28. Januar.
Städtische Kommission.
Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 29. Januar cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.
Tagesordnung.
1. Mittelbewilligung zur Anschaffung eines Gebührentaxen.
2. Etat der Meischule pro 1891/92.
3. Nachbewilligung zur Beschaffung von Schulbüchern.
4. Etat der öffentlichen Sitzung pro 1891/92.
5. Etat des Wasserwerkes pro 1891/92.
6. Etat der Gesundheitsverwaltung pro 1891/92.
7. Sonstige Eingänge.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 26. Januar.
Bericht über die Petition der früheren städtischen Feuerweh.

Wunder zu geben. Und der Herr Vorsitzende schließt sich der Ansicht des Vorredners an, und die Verammlung beschließt die Beschlüsse der Tagesordnung, und die Verammlung beschließt die Beschlüsse der Tagesordnung, und die Verammlung beschließt die Beschlüsse der Tagesordnung.

- 1) Beschlüsse des Schulgrundstück seit dem 1. April bis Ende August unverändert und ohne Aufsicht gelassen sein.
2) Warum sämtliche in dem Schulgebäude befindlichen Dellen früher verkauft worden sind, als die Gebäude zum Abbruch verkauft werden konnten, die nun durch andere ersetzt werden müssen.
3) In dem Hofe, auf den Türen, in den einzelnen Klassen und auf dem Boden stehen noch eine große Zahl von Bänken, Kathedern u. dergleichen, die weiter benutzt und, wenn dies nicht der Fall, doch verkauft werden könnten.
4) Was der Magistrat in Zukunft mit diesem Grundstück beabsichtigt?

Der Magistrat macht über die angelegten Fragen folgende Mitteilungen: Zu 1. Seit Verlegung des Schulwärters an der Poststraße nach der Schule an der Dreßhausstraße ist das Schulgrundstück nicht zu verlassen geblieben, vielmehr war das Thor beständig durch eine innere Vorlage, mittels eines Vorsteckschloßes angegeschlossen, letztere Stange gefestigt. Da das Gebäude zum Abbruch bestimmt war, wurde diese Sicherung für ausreichend gehalten und von der Anstellung eines besonderen Wärters abgelassen. Im Mai oder Juni wurde das Schloß des Eingangsportes durch unter letzterem eingedrungene Personen eingebrochen, auf die erfolgte Anzeige aber sofort ein neues Schloß angelegt und Vorkehrungen getroffen, welche das Eindringen unter dem Thor verhinderten.

Zu 2. Die Dellen sind zugleich mit dem nicht mehr verwendeten Schulmaterial verkauft. Da das Gebäude zum Abbruch bestimmt war, dürfte es von geringer Wichtigkeit sein, ob die Dellen zugleich mit dem Gebäude oder zugleich mit dem Inventar verkauft worden sind.

Zu 3. Die auf dem Hofe zu stehenden Bänke, Kathedern u. dergleichen sind nicht mehr Eigentum der Stadt. Zu 4. Der Magistrat beabsichtigt, der Stadtverordnetenversammlung den Verkauf des Grundstückes zu empfehlen, insofern für dasselbe ein angemessener Preis zu erlangen ist. Inzwischen hatte man für den Fall, daß die Provinzialverwaltung nach Halle verlegt werden sollte, beabsichtigt, den Verwaltungs-Apparat für die Allee- und Kanalverwaltung in demselben vorübergehend unterzubringen. Da diese Verhältnisse nicht mehr besteht, hat man für den Fall, daß die neue Kaserne nicht rechtzeitig (bis 1. Oktober d. J.) fertig zu stellen sein sollte, das Schulgebäude zur vorübergehenden Unterbringung der bisher in der Allee- und Kanalverwaltung in demselben untergebracht. Hierunter erklärt im Auftrag der Verwaltungskommission, daß dieselbe in einigen Punkten durch die Beantwortung der gestellten Fragen zwar berichtigt ist, daß dieselbe jedoch Angelegenheiten des eigentlichen Vorgehens des Magistrats der Veräußerung der Inventarstücke die Annahme folgender Beschlüsse beantragt:

Der Magistrat hat in nicht zu verachtender Weise die Beaufsichtigung des Postschul-Schulgrundstückes unterlassen und durch den Verkauf der Substanz u. d. d. Vermögen der Stadt in nicht unerheblicher Weise geschädigt.

Im Jahre einer ziemlich schweren Dürre wurde von den Herren Schmidt und Friedrich der Antrag gestellt, den Magistrat zu erlauben, die ohne Genehmigung der Stadtverordneten beschafften Gegenstände wieder herbeizuschaffen und das Gebäude in den früheren Zustand zu setzen. Dieser Antrag wurde jedoch als zu weitgehend abgelehnt, während die Resolution der Verwaltungskommission zur Annahme gelangte.

Z. D. G. Bericht der Kommission in Betreff der Errichtung von Gräben auf den Friedhöfen. Hierunter Herr Wexler hat im Auftrag der Kommission die probeweise Anlage von zunächst nur einer Grube zur Anammlung und Fortbringung der getrockneten Exkremente u. d. g. in der Weise zu empfehlen, daß dieselbe in zwei ungleiche Hälften zu trennen ist, von denen die größere mit einem horizontalen Röhre zur Verbreiterung der Kränze und des Bekleidungs versehen werden soll. Die Verammlung beschließt diesem Antrage entsprechend und bemittelt zur Ausführung desselben 200 Mark. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden abgelehnt.

§ Kaiser-Geburtsstagsfeier. In den heiligen Gedenkstunden des Tages in gebührender Weise in Lied und Worten gedacht. — Die Halle'sche Stadtmusikkapelle spielte vom prächtig decorirten Altar des Rathshauses einen Chor und patriotische Weisen vor einem nach Tausenden zählenden Publikum, welches das herrliche Kaiserwetter auf dem Marktplatz zusammengeführt hatte. Das Hoch auf den obersten Kriegsherrn brachte der Regimentskommandeur, Herr Oberst Münnich aus. Soldaten wie Publikum stimmten in dasselbe dreimal begeistert ein. Das von den Epigen der kaiserl. königl. und sächsischen Behörden in „Stadtschützenhaufe“ am Nachmittage veranstaltete Festessen war von 300 Personen besucht. Die Feste hieß Herr Geheimrath Regierungsrath Dr. Schradt, Curator der heiligen Universität; nach ihm sprach noch Herr Bergbauamann v. d. Heyden-Rupf. Die Halle'sche Stadtmusikkapelle concertirte. Im Hotel „Stadt Hamburg“ fand ein Festessen der Herren Offiziere statt. Mit Eintritt der Dunkelheit wurden die öffentlichen und eine Anzahl Privatgebäude, auch viele Geschäftshäuser u. d. g. illumirt, der Marktplatz war von Menschen dicht gefüllt. — Von den Verein patriotischer Vereine seien noch erwähnt die des „Nerobis“, „Nelson“, der Vereine ehemaliger Kürassiere, Wägen und Dragoner (zusammen), der Ritzler- und Neumarkt-Schützengesellschaft, der Kriegerveine „Germania“ und „Allemannia“ und des Turnvereins „Frieden“. Sämmtliche Feiern verliefen in beschreibender Weise. Abends fand im Stadttheater vor ansehnlichem Hause eine Festvorstellung, wozu Gussow's historisches Lustspiel „Jopl und Scherer“ gewählt war, statt. Den von Frh. Brentano geschriebenen Festprolog sprach Frh. Greve. Das lebende Bild, das dem Kaiser huldigende Volk, erweckte die größte Begeisterung.

— Um den Geburtsstagsfeier seiner Majestät des Kaisers festlich zu begehen, hatten sich gestern Abend auch der Conservative Verein, Angehörige und Freunde desselben zu einer Feier desselben im „Prinz Carl“ verammelt, die einer äußerst harmonischen Verlauf nahm. Der große, festlich geschmückte Saal war vollständig besetzt; im Partere

wie auf den Galerien drängten sich die Festtheilnehmer. Herr Geheimrath Professor Waerker eröffnete, nachdem die Musik dieselbe eingeleitet hatte, die Feier mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung der patriotischen Festlichkeiten mit warmen Worten hinwies und die Hoffnung aussprach, auch diese Feier möge sich in ihrem Verlaufe den blühenden würdig anschließen. Gehafter Beifall folgte den Worten des Redners, denen sich nach einer Einladung der Musikkapelle die von Herrn Synchilus Arps gesprochene Feste auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. angeschlossen. Redner führte die Anwesenenden zurück in die Zeit des Regimentsantrittes Sr. Majestät und legte dar, wie damals noch die Meinung, eine gesellschaftliche, eine unfaire war. Aber wenn man gewisset hätte an dem Charakter des jungen Herrschers, so hätte diese Meinung schon in den ersten Tagen an, mit den kaiserlichen Erfolgen waren alle Sympathien des Volkes vom Neuen gewonnen, und diese wurden gefestigt durch die unerschütterlichen Bemühungen des Kaisers, den Frieden zu erhalten und zu befestigen. An zwei Todtenbetten vorbei hatte der Krieg des Kaisers zum Thron geführt, und das hatte seinen Charakter gefestigt, ihn vorbereitet zu der schweren Aufgabe, die seiner harrte. Händere Beifall folgte der Rede, Alle stimmten begeistert ein in das Hoch auf Se. Majestät, dem sich die Nationalhymne angeschlossen, und unter dem Gesange der letzteren erschien auf der Bühne ein lebendes Bild: Kaiser Wilhelm II. und seine hohe Gemahlin. Vorträge des gemischten Chores, Einlagen der Musikkapelle folgten und machten die Stimmung zu einer gehobenen. Frau Burger-Weber ertheilte die Anweisungen durch zwei Wieder mit Klavierbegleitung, denen eine Rede des Herrn Werner-Sophensturm über „das deutsche Herz und das christliche Gewissen in den geistigen Kämpfen der Gegenwart“ folgte. „Nur was ein Volk im Herzen trägt, das führt es auch zum Sieg, erhebe sich die ganze Welt dagegen auch zum Krieg.“ Wieder folgten Vorträge der Musikkapelle, Fieder für Tenor am Klavier reichten sich an, und in der Folge ergriff Herr Wendel-Steinfels das Wort zu Rede und Toast auf das deutsche Reich und Vaterland. — Mitternacht war herangekommen, als der Vorsitzende des Vereins, Herr Geheimrath Professor Waerker, die ergebende Feier schloß.

Stadttheater. Die Primadonna des Stadttheaters in Breslau, Fräulein Friede, welche als Nachfolgerin von Fräulein Prosky in Aussicht genommen ist, wird am Freitag als Elia in Wagner's Vögelin auf Engagement gastiren. — Adolf Wilbrandt's neuestes Lustspiel „Der Unterstaatssekretär“ wird am kommenden Sonnabend zum ersten Male gegeben. „Der Unterstaatssekretär“ geht gegenwärtig mit Erfolg über die vornehmsten deutschen Bühnen.

Im Walsbalththeater, in welchem nur noch volle Häuser an der Tagesordnung sind, tritt die famose Rantonnien Gesellschaft Hernandez nur noch an zwei Abenden auf.

Internationale Kriminalistische Vereinigung. Zweite Landesversammlung der Gruppe Deutsches Reich. Die zweite Landesversammlung findet am 24. und 25. März d. J. in Halle a. S. mit folgender Tagesordnung statt: 1. Frage: Sit es möglich, die kurzzeitigen Freiheitsstrafe durch Verhängung abweichender Wirkung zu versehen, und bejahefalls, in welcher Weise ist Anordnung und Vollzug dieser Verhängungen zu denken? Berichterstatter: Herr Landgerichtsrath Dr. Kroneder in Berlin, Herr Amtsrichter Simonson in Ludenwalde, Herr Herr Staatsanwalt Toussaint in Altona. 2. Frage: Welche Grundzüge sollen für Anordnung, Verhängung und Vollzug der Geldstrafe maßgebend sein? Berichterstatter: Herr Kreisgerichtsrath Dr. Wittelsdorf in Leipzig, Herr Amtsrichter Dr. Mikroyt in Berlin. 3. Frage: Nach welcher Richtung hin ist eine Umgestaltung der über die Behandlung jugendlicher Verbrecher im St.-G.-B. gegebenen Bestimmungen wünschenswerth? Berichterstatter: Herr Staatsanwaltsdirektor v. Kroschke, Herr Staatsanwalt Dr. Appeltus in Elberfeld. Die Vorbereitung der Verammlung hat der Ortsausschuß unter dem Voritze des Herrn Landgerichtspräsidenten Werner übernommen.

Steinhorbahnst. Die Schließung des Steinhorbahnst. hat sich für viele Interessenten als große Kalamität erwiesen; dieses, Vorkommnisse, Petitionen u. d. g. beim Ministerium waren ohne Bestimmung geblieben. Die praktische Anbahnung dieses Bahnhofs hat sich jedoch in letzter Zeit nach befriedigender Prüfung immer mehr in den Vordergrund gedrängt, und so steht dem Vernehmen nach die baldige Wiedereröffnung des geschlossenen Steinhorbahnst. binnen kurzer Zeit bevor.

Sprechmaschine. Eine der originellsten neuesten Erfindungen, das Gramophon (Sprechmaschine), wird von der Uhren- und Musikfabrik, Gustav Uhlig, unter Vetzgerstr. 10, feilgehalten. Döiger wunderbarer Apparat ist eine wirklich großartige deutsche Erfindung, welche dem Edison-Phonographen mindestens gleichsteht; die menschliche Sprache, Gesänge, Couplets, Sprichwörter, Vorträge für Trompete, Piano u. c. werden auf demselben naturgetreu wiedergegeben und wird sich das Gramophon zur Unterhaltung in den Familien, Restaurants u. c. sicher bald Eingang verschaffen, noch dazu der Preis 60 Mark incl. Schallplatten ein nicht zu hoher ist.

Kauf. Das den Fellenauer Otto Schmidt'schen Erben gehörige, in der Königstr. belegene große Grundstück mit Fabrikanlage ist durch Kauf für 175 000 M. in den Besitz der Firma Bogel u. Wäcker hier, Landesproduktengeschäft, übergegangen.

Neu ein Krebschaden. Bei kleinen Geschäftshäusern und Restaurationen hört man nicht selten Klagen, daß die

den Großhändlern und Fabrikanten gemachten Anträge durch Verlegungen überdrückt werden, oft um das Doppelte. Erhält dazu Einlage, so heißt es, man möge nur das kleine Bößchen behalten, es habe sich gerade lo gemacht, es sei gerade eine vorzügliche Qualität u. s. w. mit der Zeit erleide es nicht so sehr, kommt dann aber der Fälligkeit heran und es bopert mit der Casse, dann wird das Gemuthliche der Verzögerung in die Lage der sauberen Wirtschaft verandert oder aber es wird das System langer Hand in Anwendung gebracht, das dem Abnehmer in eine Art Wüthens verwickelt. Der Credit wird befristet, aber vollständig am eizernen Bande des Accents, die Sendungen werden nach Belieben eingeleitet. So kommt es, daß der Arme in kurzer Zeit unter die Botmäßigkeit seines Creditors kommt, sich nicht nur Verlegungen, sondern auch geringe Qualitäten und sogar Schund muß gewöhnung machen, es mühte ihm nicht so kommen. Was ist die Folge? Der Geschäftsmann geht in seinen Verhältnissen allmählich zurück, denn das Publikum, lo groß seine Langmuht auch sein mag, ist doch nicht lo geschmacklos (materiell genommen), daß es für sehr gutes Geld immerfort schlechte Waare einzulassen sollte, es mühte denn ebenfalls in den Banken des Wohlwärtens liegen — doch davon später. Und das Ende vom Liebe? Der Geschäftsmann sieht eines Tages vor seinem Kinn. Was macht sich aber der Großhändler oder Fabrikant daraus? Es geht ja noch lo viele Himmel, an Stelle des alten neuen, wohl ein neuer, mit dem man möglicherweise bessere Spiel beginnen kann, bei ihm hat man sich lo gefordert. Dies verwerfliche Verfahren, das, wie gesagt, gar nicht lo selten ist, hat aber noch verschiedene andere schlimme Seiten. Es ist erstens eine unehrenhafte Concurrenz dem eigenen Handel gegenüber, indem der betreffende Fabrikant durch unehrenhafte, unehrliche Gebahren durch das Streben lo gewinnen strebt. Ein zweiter Uebelstand ist die Unterlassung, die dadurch dem Verne und der Schundfabrikation erwächst. Ein dritter: die Verpflanzung des Wohlwärtens nach unten. Nothwendig ist die Folge nicht, aber sie ist sehr wahrcheinlich. Fabrikanten, unehrliche Gebahren durch das Streben lo vorantreiben, um dem drohenden Niedergang des Absetzes vorzuentkommen oder zu fernern, oder dem bereits eingetretenen zu wehren, in dieser Hinsicht ist möglichst weitgehendes Entgegenkommen zeigen und die Kunden so an sich lo ziehen zu lassen. Und das Schlimmste des Krebschadens? Das ist lo unehrenhaft, unehrliche Gebahren durch das Streben lo vorantreiben, um dem drohenden Niedergang des Absetzes vorzuentkommen oder zu fernern, oder dem bereits eingetretenen zu wehren, in dieser Hinsicht ist möglichst weitgehendes Entgegenkommen zeigen und die Kunden so an sich lo ziehen zu lassen.

Die zweite Seite ist lo weniger gut, wenn etwas gefliessen. Auf der unteren Seite hat man, unter Anwendung aller Vorsicht, angefangen, die starke Eisdichte mittels Dynamit zu sprengen, um eine Fahrtrinne für Fußabtritte herzustellen.

Feuer. In einer im alten Dessauer (gr. Ulrichstr.) befindlichen Buchhändlerverlage brach gestern Abend Feuer aus, welches bei Ankniff der alarmirten Feuerwehre bereits gelöscht war.

Kaufbolde. Gelegentlich eines Ballvergügens kam es in der verflochten Nacht in einem Tanzloale der Bucherstraße zu einer blühigen Auseinandersetzung zwischen Militär und Civil. Ein Theil der Civilpersonen schloste in ein nahe Restaurant, vor welchem sich die Soldaten mit der blanken Waffe aufstellten. Leider wurde auch ein bei der Schlägerei völlig Unbetheiligter, der Handelsmann K., aus Giebichstien, als er das Local verlassen wollte, durch einen Säbelschlag am Kopfe schwer verwundet.

Proving und Reich. Weisdorf, 27. Januar. Der in der hiesigen Wägle beschäftigte Arbeiter Hüperstein erlit heute Morgen dadurch einen schweren Unfall, daß er beim Auslegen eines Transmissionsriemens von der Achse herabfiel, worauf er in die Maschine erfiel und ihm der linke Unterarm in demselben Ausbuchtung zerquetscht und zertrümmert wurde. Glücklicherweise hat eine Verlesung des Knochen nicht stattgefunden. Der dortige Bezirksarzt legte ihm einen Nothverband an und ließ ihn bei der Halle'schen Wägle lo überführen.

Reichthum. 27. Januar. In der „Mittels. Bl.“ finden wir folgendes originelle Interat: Ich warne Jedermann vor jedem Verkehr mit meiner Frau, Joh. Schuberl geg. Resten, und ihrer etwa abhandeln; selbige hat sich in meiner Verlesung abgesetzt der Fabrikant'sch ländlich gemacht und mit meine Ansehen, als „Reichthum“ unter dem Namen „Reichthum“, gerührt; sie treibt sich jetzt in Bettrüß herum — Kennzeichner Berlin: sie trägt jetzt größtentheils eine alte Besäde. Gächter Schuberl, Haldendorf.

Widerrecht. 27. Januar. Von einem pöblichen Ede wurde am Mittwoch unser allverehrter Pastor von Wier erest. Derselbe war eben im Begriff, eine Sitzung des Gemeindefreiworts zu eröffnen. Witten im Gespräch mit einem der Anwesenden brach er plötzlich zusammen, setzte sich auf den hinter ihm stehenden Stuhl auf die Erde, ein kurzes „Ach!“ — die erschütterten Anwesenden hielten vor der Bethe. Ein Geschloß hatte dem Verleser schwerdrüben Grottes ein schneelles, schmerzloses Ende bereitet.

Eilenburg, 27. Januar. In Folge des gestern Abend hergehenden orkanartigen Sturmes wüthte die zum Grundstück Brückentage 1 geborene Schenke mit Sullung in sich zusammen. Der untere Raum, in welchem das Vieh untergebracht war, blieb unversehrt.

Magdeburg, 27. Januar. In einer hiesigen älteren Dame kam Somband Nachtmitag ein Mann, der früher bei ihrem Sobne als Hausknecht beschäftigt und daher mit den Localverhältnissen vertraut war, mit dem Ansuchen, ihm Neffelgehr zu fährt nach Zerbstedt, oder Duedlinburg zu schicken, da er hier kein Recht erhalten habe, und er nun lo dort lohren wolle. Die Dame verweigerte ihm die Hergebe der Summe; da wurde der Einbringling frech und wackte sie an der Besse. Auf ein entsetzliches Wimm elte das in der Wohnung anwesende Dienstmädchen herbei, der Angeler flüchtete hierauf eilig; er soll, wie die hiesigen Betheiligten behaupten, auch ein Weiber in der Hand gehabt haben und nur des Tages Aufkommens des Dienstmädchens von weiteren Thatlichkeiten gegen die Dame abgehalten worden sein. Der Thäter wurde vorgestrichen verhaftet.

Wien, 27. Januar. Bekanntlich steht für die deutschen Eisenbahnen der Verlebensdruck bevor, wenn auch noch nicht feststeht, wann und in welchem Umfang dieselbe eintreten wird. Es wird uns hierzu mitgetheilt, daß es noch sehr fraglich ist, ob auch die kleinen Eisenbahnen und die unter Privatverwaltung stehenden Staatsbahnen den neuen

Bekanntmachung.

Unter Änderung unserer Bekanntmachung vom 15. Dezember 1890 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß vom 1. Februar cr. ab die **Ausstellung**, sowie der **Umtausch** und die **Erneuerung der Quittungskarten zur Jubiläums- und Altersversicherung** nur in dem Zimmer Nr. 15 des Polizey-Verwaltungs-Gebäudes erfolgt.

Die Beglaubigung der Bescheinigung des Arbeitgebers findet nach wie vor in dem Bureau desjenigen Polizey-Reviers statt, in welchem sich die Arbeitsstelle befindet.

Halle a/S., den 27. Januar 1891. **Der Magistrat.**
 Der gegen den **Vater Edmund Berndt (Behrendt)**, geboren zu Riechelt bei Sangerhausen, zuletzt in Halle a. S., unterm 12. November 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt. — S. 3774/90. —
 Halle a/S., den 24. Januar 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Beföstigung im hiesigen Hospital St. Cyriaci et Antonii nebst der damit verbundenen Siedenstation und dem Ambulanz erforderlichen Fleischwaren soll für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 an den Mindestfordernden vergeben werden:

2254 kg Rindfleisch, 481 kg Kalkfleisch, 694 kg Hammelfleisch, 426 kg Schweinefleisch, — kg Schmeer, 79 kg Rindertalg, 117 kg Speck, 160 kg gehacktes Fleisch, halb vom Schwein und halb vom Rind, 150 kg Bratwurst, 21 kg frische Wurst, 83 kg geräucherter Wurst, 133 kg Bistelfleisch, 50 kg Rindfleisch, 17 kg Schweinefleisch.

Die Lieferungsbedingungen sind in der Magistrats-Registrierung A einzusehen. Offerten mit Preisangabe für jede der in den Bedingungen bezeichneten Fleischwaren sind bis einschließlich **15. Februar d. J.** an die Magistrats-Registrierung A versandt einzureichen.

Der Hospital-Vorstand.
Jochmus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Beföstigung im hiesigen Hospital St. Cyriaci et Antonii nebst der damit verbundenen Siedenstation und dem Ambulanz erforderlichen Backwaren soll für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Im Kalenderjahre 1890 sind verbraucht worden:
 13710 kg Roggenbrot, 6789 kg Semmel, 120 kg Kuchen.

Die Lieferungsbedingungen sind in der Magistrats-Registrierung A einzusehen.

Offerten mit Preisangabe und **Probe** sind bis einschließlich **15. Februar d. J.** versiegelt an die Magistrats-Registrierung A einzureichen.

Der Hospitalvorstand.
Jochmus.

Glycerin-Bonbons!

Als außerordentlich linderndes und wirksames Mittel gegen **Caracche der Athmungs-Organe, sowie Magenleiden** leichten Grades, Verdauungsbeschwerden, Nüchternen etc. empfehle die von mir hergestellten

Glycerin-Bonbons.

Diese von Autoritäten der Medizin untersuchten und begutachteten Bonbons dürften als rasch helfendes Mittel in keinem Haushalte fehlen.

Bernh. Most, Halle a. S.,
 Dampf-Confoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik.

Fortwährend stehen **feine fette Landsschweine** zum Verkauf.

Gebr. Kohlberg, Gasthof gold. Kofe.

Isenthal & Co.

Gr. Ulrichstr. 31, Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 31, haben in größter Auswahl vorräthig:

Gold und Silber: Lahnband, Flitter, Sterne, Spitzen, Brillantschnur, Franzen, Quasten, Münzen, Halbmonde, Schellen, Armbänder, Ohringe u. Halsketten, Goldknöpfe, Atlas und Atlasbänder.

Halle, Montag, den 2. Febr., Abends 6 Uhr, im Saale der Volksschule

Concert

des akademischen Gesang-Vereins.

(Direktion: **Otto Reubke**)
 unter gefälliger Mitwirkung der Herren **L. Demuth**, Opernsänger am hiesigen Theater, und **Emil Reubke**, Herzogl. Hof-schauspieler aus Dessau.

Programm.

1. Ouverture für Orchester. 2. **Altniederländische Volkslieder** für Chor, Soli und Orchester. 3. **Ballade** von Löwe. 4. **Chorlieder** von R. Franz und Rheinberger. 5. **Lieder** am Klavier. 6. **Der rasende Ajax** des Sophokles. Musik von Markull.

Eintrittskarten, nummerirt Mk. 2,50, unnummerirt Mk. 1,50, Studentenkarten Mk. 1, sowie Texte zum Ajax 20 Pfg. in der Musikalienhandlung von **H. Kamradt** (G. Patzker), Barfüßerstrasse 19

Thatsache

ist, daß an keiner Börse

Europa's

leicht, sicher

und viel zu gewinnen ist als an der

Börse

in

London

und zwar

ohne

nennenswerthes Risiko. Der Werth der dabeist eingeführten best fundirten

Staatsanlei- & Eisenb.-Ell. allein repräsentirt einen Werth von mehr als Markt

55,000,000,000.

Dieses sowohl wie der immense Reichthum Englands

veranlassen einen so großen tätigen Umsatz, daß die Summe desselben sich nicht

feststellen läßt, wodurch selbstverständlich die **Gewinn-Chancen**

außerordentlich erhöht werden und unbegrenzt sind, während das

Risiko auf 1 Procent zu beschränken ist, so daß schon mit ganz

geringem Capital von Pfr. 5 an fast täglich

100 Procent und mehr zu gewinnen ist.

Wie aus unserm Circular zu ersehen, haben wir für unsere Kunden für jede Pfr. 5=100 Mk. Anlage Capital in einer Woche bis zu

700 Mark

Gewinn und sehr häufig noch größeren Erfolg erzielt, der in Folge unserer mehr als

24 jährigen

Erfahrungen und bedeutenden Verbindungen fast ungewöhnlich ist. Unser

Wochen-Bericht, in deutscher Sprache, der jeden Sonnabend an unsere Kunden in Deutschland

gratis und franco versandt wird, enthält

ausführliche Informationen, wonach genau zu beurtheilen, in welchen Specien mit Erfolg in nächster Woche zu speculiren ist.

Alles Weitere ist aus dem Circular zu ersehen, welches auf Wunsch gratis und franco überlassen die seit 1867 etablierten

Stadtbrokers **A. S. COCHRANE & SONS,** 13 & 14, Cornhill, London, E.C.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel:

Dr. Retan's Selbstbewahrung Preis 3 Mark.

Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet, **Zufende** danken denselben ihre **Wiederherstellung**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhdlg.

2 mal 30,000 Mark

sind zum 1. April 1891 auf gute erste Hypothek auszuleihen

Offerten unter C. 1819 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Erlog und Grund von H. R. F. Schmidtmann in Halle Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Ulrichstraße 12, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Vorbereitungs-Anstalt

für die **Postgehülfen-Prüfung**

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich das

volle Pension- u. Unterrichtsgeld zurück. Bisher befanden über 750 meiner Schüler die

Prüfung: im letzten Quartal 73. Gute Aufsicht und gute Pension. Sechs eigene große

Gebäude. Es ist die älteste und größte Anstalt. Kostenfreie Auskunft ertheilt

J. H. F. Wedemann, Director.

Seifen.

Rosen- Mandel- Beilchen- Abspal,

1 Packt = 6 Stk. 60 Pfg. Glycerin - Abspal,

1 Packt = 12 Stk. 75 Pfg. Haushaltsseifen, Qualität

nom. alle Arten, 3. Bälgeempf. Drogenhandlung

F. A. Patz, 10. Gr. Ulrichstr. 10.

Zieh. 20. Febr. 1891. Anlauf überall gleichmäßig

gestaltet. **Stadt Barletta-Toofe**

Haupttr. Fr. 2 Millionen, 1 Millen, 500000, 400000,

200000, 100000, 50000, 30000 u. Gitz. auf ein

anzes Loos W. 5, 20 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. frants-gewinnl.

Agentur: **J. Strödel,** Kaufanz.

Feines **Wurstschmalz,** a Pfd. 60 Pfg.,

Berliner Mettwurst, a Pfd. 70 Pfg.,

Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch, a Pfd. 80 Pfg.,

Bayr. Sülze a Pfund 60 Pfg., Westph. Servelatwurst

(Grobchnitt) a Pfd. 1,20 Mk., bei Abnahme von 5 Pfd. a 1,10 Mk.

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75

Auf der Grube **Alwiner Verein**

an hiesigen Bahnhofs sind **Brikets**

vorräthig. Der Verkauf erfolgt in ganzen Wagenladungen und in

Posten bis zu 1 Centner herab. Wiederverkäufer erhalten außer

namhafter Preisermäßigung Rabatt. Bestellungen werden angenommen:

Königsstraße Nr. 40, 4. part. Laurentienstraße Nr. 60 Pfg.,

Thurnstraße Nr. 1, 1. I. Ellengasse 9, I. Herrenstraße Nr. 2, part. Sophienstraße Nr. 30, sonst.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes **Ausverkauf**

von Brillen und Stimmer, gut sitzend mit besten Gläsern, in Gold, Gold-Doppel, Nickel, Stahl

Schildspat, Horn, Kunstschud von 1 Mark an. Opern- und Reise-Gläser mit vorzüglichster optischer Wirkung

Barometer, Thermometer etc. in größter Auswahl, zu billigen Preisen

Emil Heynert, Mechaniker und Optiker 67. Obere Leipzigerstraße 67. Reparaturen schnell und gut.

Photographien

fertigt das ganze Dutzend resp. 13 Stück in besserer

Ausführung von **G. M. an M. Kästner, Photogr.** Gr. Ulrichstraße 55.

Damen-Waesten

Neue elegante leichtbillig **Gr. Wästerstr. 21.**

Für unser Landesproducten ein groß Geschäft suchen wir zum Antritt per Dieren einen

Lehrling mit guter Schulbildung. **Brüder Martini, Königsstr. 21.**

Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, sucht Hand-schuhfabrikant **G. Wehage,** Leipzigerstraße 25.

Zum 1. April cr. findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung als

Lehrling bei **Hermann Bischoff.**

1 jüngerer Schreiber mit guter Handschrift gesucht. **Schütte, Registralw.**

Köchin, Stuben-, Haus- und Kinderamädchen werden gesucht und nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger, Marktstr. 19**

mit Wohnung für **Laden** 1200 Mark für **Geiststrasse 18/19** zu vermieten. Näh. bei 1. Tr.

Ferrich eingerichtete sehr geräumige **I. od. II. Etage** m. allem Conf. u. Garten a 1350 od. 1200 Mk. sof. od. spät. mietbefrei. **Blumenstr. 7.**

Die jetzt vom Architekten Herrn **Fahro** benutzten **Barriere-Männlichkeiten** im Hause **Schulberg 6a** sind vom 1. April d. S. an zu vermieten. **Eduard Kobert.**

Neue Promenade 10 zwei schöne herrschaftliche Wohnungen zu Dieren zu vermieten und zu beziehen.

Trdl. Wohnung für 300 Mk. zu vermieten **Friesenstrasse 20, I.**

Habe mich hier zur Ausbildung der naturärztlichen und chirurgischen Praxis niedergelassen.

Guido Pickert, exam. prakt. Vertr. der arznei-losen Heilweise (früher Assistent des Herrn Sanitätsrath Dr. med. Meyner in Chemnitz).

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 42, II. **Sprechzelt:** täglich (mit Einschluss der Festtage) von 9-11 Uhr Vorm.

Unentgeltliche Sprechstunde f. notorische Arme täglich von 11-12 Uhr.

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Ärzt. **Blombiren, Buchziehen** mit **Sachgas, künstl. Gebisse, Neguliren** schiefstehender Zähne etc. **Geiststrasse 20, II.** Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von nah und fern bei dem Begräbniß meiner vielgeliebten Frau **Emma Klotz** sage ich im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen den herzlichsten, innigsten Dank.

A. Klotz. Für den Interententheil veranwortlich Julius Gubitz in Halle.